

February 16, 1979

Note about the Meeting between Comrades Erich Honecker and Muammar al-Gaddafi on 16 February 1979 in Tripoli

Citation:

"Note about the Meeting between Comrades Erich Honecker and Muammar al-Gaddafi on 16 February 1979 in Tripoli", February 16, 1979, Wilson Center Digital Archive, SAPMO-BA J IV/857. Contributed by Stefan Meining and translated by Bernd Schaefer. <https://digitalarchive.umd.edu/document/110280>

Summary:

Gaddafi describes Libya's geopolitical position and requests arms, which Honecker agrees to provide. Gaddafi states that he financially supported the Iranian Revolution and intends to support movements in Angola, Zambia, and Mozambique as well. At Honecker's suggestion, Gaddafi is willing to sign a "Treaty of Friendship and Cooperation" between their two countries.

Original Language:

German

Contents:

Original Scan
Translation - English

M 10/857

V e r m e r k

über das Gespräch zwischen Genossen Erich Honecker und Muammar el-Ghaddafi
am 16. 2. 1979 in Tripolis

Nach einleitenden Bemerkungen über den Verlauf des Freundschaftsbesuches in der Sozialistischen Libyschen Arabischen Volksjamahiriya legte M. Ghaddafi die militär-strategische Situation Libyens dar.

Libyen sei vollständig von Feinden umgeben.

- Besonders gefährlich sei die Situation an der ägyptisch-libyschen Grenze. Ägypten habe drei neue Militärbasen neben der schon vorhandenen in Mersa Matruh an der libyschen Grenze errichtet. Gegenwärtig stehen 250 Tausend ägyptische Soldaten an dieser Grenze und weitere 750 Tausend stehen im Hinterland. Die 4. Panzerdivision sei vom Suezkanal an die libysche Grenze verlegt worden.

Die USA, England und Frankreich liefern im großen Umfang Waffen an Ägypten, von denen ein Teil auf dem Luft- und Seeweg direkt nach Mersa Matruh geleitet würde. Libyen habe von den fieberhaften militärischen Anstrengungen an seiner Grenze durch Mithören des Telegrammverkehrs zwischen Ägypten und England und Frankreich Kenntnis. Er bat, diese Information als streng geheim zu betrachten. Gegenüber dieser gewaltigen Obermacht könne die libysche Armee zahlenmässig kein Gegengewicht darstellen. Der Ausgleich könne nur durch verstärkte Lieferungen von moderner Militärtechnik hergestellt werden.

- Sudan betreibe eine ähnliche Politik wie Ägypten und sei eng mit Ägypten verbunden.

- Tschad: Der gesamte nördliche Teil des Landes befinde sich in der Hand der FROLINAT. Gegenwärtig marschiere sie auf die Hauptstadt der Ostprovinz zu. Haupthindernis für den Sieg der FROLINAT seien die französischen Truppen, die vor allem auf zwei Flugplätzen auf der Ost-West-Achse konzentriert seien.

M IV 1857

- 2 -

Ihre Stärke betrage 3.000 Mann, eine schnelle Verstärkung sei möglich. Wenn die Franzosen abzögen, könne die Befreiungsfront in 24 Stunden siegen. Sie habe kürzlich 5 Flugzeuge vom Typ Jaguar abgeschossen. Beide der gegenwärtig in militärischer Auseinandersetzung befindlichen Gruppen von Malloum und Habre seien feindlich sowohl zu der FROLINAT als auch zu Libyen eingestellt. Er habe soeben die Nachricht erhalten, daß die libysche Botschaft im Tschad zerstört worden sei, Personen seien jedoch nicht verletzt.

- Niger sei nicht feindlich gegenüber Libyen eingestellt. Es stehe aber so stark unter französischem Einfluß, daß es jeden Befehl Frankreichs ausführen werde und damit im Ernstfall auch zu den Feinden Libyens gehören werde.
 - Die einzige wirklich friedliche Grenze sei die libysch-algerische Grenze. Allerdings befinde sie sich in Wüstengebieten, dadurch bestehe keine direkte Verbindung zwischen den dicht besiedelten Gebieten Algeriens und Libyens. Man könne heute noch nicht sagen, wie sich Algerien in Zukunft entwickelt. Es bestehe die Möglichkeit, daß Algerien ein schwacher Staat werde oder keine Fortsetzung der progressiven Entwicklung erfolge.
 - Tunesien stehe stark unter französischem Einfluß, so daß auch diese Grenze gefährdet sei.
 - Die Nordgrenze Libyens bilde das Mittelmeer und dort befinde sich bekanntlich die 6. amerikanische Flotte. Damit sei die Einkreisung Libyens vollständig. Fidel Castro sei mit ihm der Meinung gewesen, daß diese Situation nicht nur Libyen und Kuba, sondern die ganze sozialistische Staatengemeinschaft angehe.
- Die Lage der libyschen Revolution sei ähnlich wie die der äthiopischen Revolution. Beide seien vom Gegner fast vollständig eingekreist. In Bezug auf Äthiopien spiele Kenia eine ähnliche Rolle wie Niger in Bezug auf Libyen.
- In dieser Situation benötige Libyen vor allem schwere Waffen, um sich verteidigen zu können. Das sei besonders nötig, da Ägypten nicht nur von den USA, England und Frankreich Waffen erhalte, sondern auch von China, Rumänien und Jugoslawien.

Hergestellt in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv
Währungs- und Außenministerium, Berlin, im Auftrag des Bundesarchivs

DIV 1857

- 3 -

Libyen habe zwar viele Waffen von der UdSSR erhalten, aber es benötige dringend sofort bestimmte schwere Waffen. In diesem Zusammenhang würdigte er die Sowjetunion als Freund und Verbündeten. Die Sowjetunion habe wohl alle Vereinbarungen über Waffenlieferungen erfüllt, jedoch sei hinsichtlich weiterer notwendiger Lieferungen, über die er schon in Berlin mit Genossen Honecker gesprochen habe, kein weiterer Fortschritt mit der Sowjetunion in der Frage schwerer Waffen erreicht worden. Ghaddafi kenne die Stellung und Rolle der DDR im sozialistischen Lager und bitte daher, ihren Einfluß für Libyen geltend zu machen.

In seiner Antwort verwies Genosse Honecker auf das internationale Kräfteverhältnis und die Erfolge, die in Vietnam, Kampuchea und Iran erreicht wurden. Gen. Honecker stellte die Frage nach dem tatsächlichen libyschen Bedarf auf militärischem Gebiet. Die Verhandlungen mit der DDR im Januar hatten nach unseren Informationen ergeben, daß bei vielen Positionen, die früher von Libyen gewünscht wurden, kein Bezugswunsch mehr vorhanden sei. Er bitte um Bestätigung, damit wir wissen, was Libyen wirklich brauche. Er betonte, daß die DDR ihre Angebote ausdrücklich auf der Grundlage der Solidarität und Freundschaft sowie entsprechend der früher unterbreiteten libyschen Wünsche gemacht habe.

Es wurden folgende Fragen auf der Grundlage des Berichtes des Ministers für Nationale Verteidigung der DDR angesprochen:

- Hubschrauberlandeplatzbefeuerung
 - Stella-Abschußgeräte
 - Wasserfilteranlagen
 - transportable Container-Tankstellen
 - Ghaddafi erklärte, daß Feldlazarette von Ungarn geliefert würden. Darauf fragte Gen. Honecker, ob das auch die 40 Ärzte und mittlere medizinische Kader und die Ausrüstungen für die Krankenhäuser Tripolis, Tobruk, Benghazi und Sobha betreffe. Ghaddafi sagte Prüfung der Frage zu, er wisse es jetzt nicht.
 - 3 Ausbildungszentren
- Ghaddafi sagte zu, die 3 Ausbildungszentren für Raketenabschußgeräte, die die DDR produziert, zu beziehen unter der Bedingung, daß die Belieferung mit Raketen garantiert sei.

J 10/857

- 4 -

An allen diesen Positionen, mit den erwähnten Einschränkungen, sei Libyen interessiert. Ghaddafi faßte zusammen, daß die DDR offiziell Ausbilder und Berater für die Waffen schicke, die die DDR an Libyen liefere. Ghaddafi bemerkte, daß die Ausbilder Arabisch sprechen müßten. Gen. Honecker erklärte, daß die Ausbildung in der DDR in Deutsch erfolge (Deutschkurs für Libyer und in Libyen in Arabisch).

Zu Iran erklärte Ghaddafi,^o daß er Khomeini nicht persönlich kenne, daß aber Beziehungen bestünden und Libyen viel Geld für die iranische Revolution zur Verfügung gestellt habe.

Zu Angola, Sambia, Mocambique führte Ghaddafi aus:

- Ausgehend von den Beschlüssen des 4. Allgemeinen Volkskongresses sei Libyen bereit, alle seine Möglichkeiten diesen drei Frontstaaten zur Verfügung zu stellen, einschließlich einer direkten Beteiligung am Kampf, wenn dies notwendig sei.
- Er bat Gen. Honecker, den Präsidenten Angolas, Mocambiques und Sambias nochmals zu übermitteln, daß sie "Volkskräfte" zur militärischen Ausbildung nach Libyen schicken können. Libyen trage alle Kosten. Sie hätten prinzipiell zugestimmt, solche Einheiten zu schaffen, die entsprechend des Bedarfs variabel im jeweiligen Gebiet eingesetzt werden können. Es handele sich dabei nicht um reguläre Armee-Einheiten.
- Er bitte Gen. Honecker, Samora Machel zu übermitteln, daß die Truppen Mocambiques aus Tansania zurückgezogen werden, da jetzt kein Grund mehr für ihre Anwesenheit in Tansania bestünde. Sie seien nach Tansania gebracht worden, als Uganda Tansania angegriffen habe. Libyen habe Druck auf Uganda ausgeübt und daraufhin habe sich Uganda zurückgezogen. Wenn Tansania nicht dazu gebracht wird, seine Truppen aus Uganda zurückzuziehen, wird sich Idi Amin provoziert fühlen und ins andere Lager umschwenken. Das müsse unbedingt verhindert werden, da dann ein feindlicher Block aus Uganda, Zentralafrika und Tschad entstünde.

Hergestellt in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv
Weitergabe dieser Aufnahmen nicht gestattet. Reproduktionen nur mit schriftlicher Genehmigung der Stiftung.

M 10/857

- 5 -

Bemerkungen Ghaddafis zur bilateralen ökonomischen Zusammenarbeit. Diese Zusammenarbeit sei gut, aber es gebe Probleme bei einigen Preisen. Dafür wolle er nur als Beispiele zwei Positionen anführen:

- Ein Mischfutterwerk aus der DDR koste 70 Mill. Dinar, aus der BRD 40 Mill. und aus Italien etwa 25 Mill. Das bedeute Libyen würde 1 Werk anstelle von 3 Werken erhalten.
- Ein Zementwerk aus der DDR koste 68 Mill. Dinar, aus Rumänien 44 Mill. Libyen würde gern bei der DDR kaufen, aber solche Angebote könne es nicht akzeptieren.

Gen. Honecker antworte, er werde noch heute diese Fragen den Experten vorlegen, die dann einen Vergleich der DDR-Preise mit Weltmarktpreisen unter Berücksichtigung des technischen Parameter vorlegen würden.

Zur gemeinsamen Erklärung

- Ghaddafi unterstrich, daß Libyen eine klare Haltung zur Revolution in Kampuchea habe, daß es jedoch China nicht provozieren wolle, da dann zu befürchten sei, daß China mit seinem ganzen Gewicht Ägypten militärisch unterstützen und die Rolle der Sowjetunion in Ägypten übernehme würde.

Gen. Honecker verwies auf die ^{nie zu fesseln} militär-technischen Möglichkeiten Chinas bei einer evtl. Unterstützung Ägyptens.

- Es wurde Einigung auf die von Gen. Honecker vorgelegten schriftlichen Formulierungen zu Kampuchea und zur imperialistischen Einmischung im Tschad erzielt, wobei Ghaddafi den Wunsch ausdrückte, eine Formulierung zu finden, die die FROLINAT erwähnt.
- Auf Vorschlag Gen. Honeckers wurde vereinbart, die gemeinsame Erklärung zu unterzeichnen.
- Gen. Honecker warf die Frage eines Vertrages über Freundschaft und Zusammenarbeit auf. Ghaddafi brachte zum Ausdruck, daß er sofort bereit sei, einen solchen Vertrag zu unterschreiben, wenn es technisch möglich wäre. Daraufhin wurde vereinbart, einen Hinweis auf diesen Vertrag in die gemeinsame Erklärung aufzunehmen.

M 10/857

- 6 -

- Ghaddafi äusserte sich zustimmend zu den Vorschlägen und Wünschen Gen. Honeckers in Bezug auf die Konferenz der nichtpaktgebundenen Staaten in Havanna, insbesondere den Einfluß Libyens in der Bewegung der NPG gegen die Verleumdung Kubas, Vietnams und Kampuchreas einzusetzen und dafür einzutreten, daß die Bewegung der NPG ihren Kampf für Abrüstung und gegen Kernwaffen verstärkt. Das würde auch auf die Lage in Nahost und Afrika positive Auswirkungen haben.
- Ghaddafi dankte für die detaillierten Darlegungen zu den Beziehungen DDR - BRD und die Information über die imperialistische Politik der BRD sowie ihrer Versuche, das Vierseitige Abkommen über Westberlin zu unterlaufen, dadurch, daß Minister Algeriens, Libyens und andere Staaten im Zusammenhang mit Besuchen der BRD auch nach Westberlin gebracht würden.

gez. Haake
Dolmetscher

Hergestellt in der Söfzung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv
Weitergabe ohne Aufkassen nicht gestattet. Reproduktionen nur mit schriftlicher Genehmigung der Söfzung.

N o t e

About the Meeting between Comrades Erich Honecker and Muammar al-Gaddafi on
16 February 1979 in Tripoli

After introductory remarks on the course of the friendship visit to the Great Socialist People's Libyan Arab Jamahiriya, M. Gaddafi outlined Libya's military-strategic situation.

Libya is completely surrounded by enemies.

- Especially dangerous is the situation along the Egyptian-Libyan border. Egypt has established three new military bases next to the Libyan border in addition to the already existing one in Mersa Matruh. Currently 250,000 Egyptian soldiers are at this border and an additional 750,000 troops are in the hinterland. The 4th Tank Division has been redeployed from the Suez Canal to the Libyan Border. The United States, England, and France are delivering arms in large quantities to Egypt, of which some are directly steered to Mersa Matruh by air or via sea. Libya has knowledge about the feverish military activities next to its border through eavesdropping in the telegram communication between Egypt, England, and France. He [Gaddafi] asked to keep this information top secret. Against this huge superiority the Libyan Army is numerically no match. A balance can only be achieved through increased deliveries of modern military technology.

- Sudan follows a similar policy like Egypt and is closely allied with Egypt.

- Chad: The entire Northern part of the country is in the hands of FROLINAT^[1]. Currently the latter is marching towards the capital of the Eastern province. The main obstacle against a victory of FROLINAT are the French forces, which are mostly concentrated on two airfields on the East-West-Axis. Their strength is 3,000 men, rapid reinforcements are possible. If the French would withdraw, the liberation front could win within 24 hours. Recently they shot down 5 airplanes of type Jaguar. The two groups led by Malloum^[2] and Habre^[3] in the current military conflict are hostile to both FROLINAT and also Libya. He [Gaddafi] has just received the news that the Libyan Embassy in Chad has been destroyed, though people have not been injured.

- Niger is not hostile towards Libya. However, it is so strongly under French influence that it will execute every French order and thus will in case of conflict also belong to Libya's enemies.

- The only really peaceful border is the Libyan-Algerian border. However, it is in desert areas. Thus there does not exist a direct link between the densely populated areas of Algeria and Libya. Today one cannot yet say how Algeria will develop in the future. There exists the opportunity that Algeria will become a weak state, or there will be no continuation of the progressive path.

- Tunisia is strongly under French influence so that this border is endangered as well.

- The Northern border is the Mediterranean Sea where there is the 6th American Fleet, as it is well known. This is making the encirclement of Libya complete. Fidel Castro was of the same opinion like him [Gaddafi] that this situation does not only concern Libya and Cuba, but the entire socialist community of states.

The situation of the Libyan revolution is similar like the one of the Ethiopian

revolution. Both are almost completely encircled by the enemy. With regard to Ethiopia, Kenya is playing a similar role than Niger does in the case of Libya.

- In this situation, Libya does primarily need heavy weapons so that it can defend itself. This is especially important, since Egypt is receiving arms not only from the United States, England, and France, but also from China, Romania, and Yugoslavia. Though Libya has received many arms from the USSR, it also still needs urgently certain heavy weapons. In this context he praised the Soviet Union as a friend and ally. However, with regard to needed deliveries - about what he had already talked with Comrade Honecker in Berlin - there has been no further progress achieved with the Soviet Union on the question of heavy weapons. Gaddafi is aware of the position and role of the GDR in the socialist camp, and he is thus requesting to exert its influence in favor of Libya.

In his response, Comrade Honecker referred to the international balance of forces and the successes achieved in Vietnam, Kampuchea, and Iran. Comrade Honecker asked the question about the actual Libyan need in military respects. According to our information, the negotiations with the GDR in January had shown that, with regard to many items that had been requested by Libya previously, there was no longer a desire for acquisition. He [Honecker] is asking for confirmation here, so that we know what Libya does really need. He emphasized the GDR had made its offers explicitly on the basis of solidarity and friendship and according to the earlier submitted Libyan requests.

The following issues were addressed on the basis of the report by the Minister for National Defense of the GDR:

- Helicopter pad navigational lighting
- Strela[4] [surface-to-air] missile launchers
- Water filtration plants
- Transportable container filling stations
- Gaddafi explained that field hospitals will be delivered by Hungary. Here Comrade Honecker asked whether this also applies to the 40 doctors and mid-level medicinal cadres and the equipment for the hospitals in Tripoli, Tobruk, Benghazi, and Sabha[5]. Gaddafi promised to review the question, he does not know the answer at the moment.
- 3 training centers

Gaddafi agreed to accept the 3 training centers for missile launchers produced by the GDR, under the condition that the deliveries of missiles is guaranteed.

With the qualifications mentioned, Libya would be interested in all those projects. Gaddafi summarized that the GDR will officially send trainers and advisers for the arms the GDR is delivering to Libya. Gaddafi noted that the trainers have to speak Arabic. Comrade Honecker explained that the training in the GDR will be conducted in German (German language courses for Libyans) and in Libya in Arabic.

Regarding Iran, Gaddafi said that he doesn't know Khomeini[6] in person, but there exist relations and Libya has provided a lot of money for the Iranian Revolution.

Pertaining to Angola, Zambia, and Mozambique Gaddafi stated the following:

- Based on the decisions by the 4th General People's Congress, Libya is willing to provide all its capacities to the three front states, including a direct participation in the fight if such would be necessary.

- He asked Comrade Honecker to again tell the Presidents of Angola, Mozambique, and Zambia that they should send "people's forces" for military training to Libya. Libya is covering all costs. They [Libyans] had agreed in principle to form such units, which can be variably deployed in the respective areas according to demand. This will not be about regular army units.

- He is asking Comrade Honecker to tell Samora Machel^[7] that the Mozambican forces can be withdrawn from Tanzania, since now there is no more reason for their presence in Tanzania. They were deployed to Tanzania when Uganda had attacked Tanzania. Libyan had exerted pressure on Uganda and subsequently Uganda did withdraw. If Tanzania will not be moved to withdraw its forces from Uganda, Idi Amin^[8] will feel provoked and switch to the other camp. This has to be prevented by all means, since then there will emerge a hostile bloc consisting of Uganda, Central Africa, and Chad.

Remarks by Gaddafi on bilateral economic cooperation: This cooperation is good, but there are problems with some prices. Here he wants to name for example only two projects:

- A compound feed mill from the GDR costs 70 million Dinar, from the FRG^[9] 40 million and from Italy about 25 million. This means Libya would receive 1 instead of 3 mills.

- A cement plant from the GDR costs 68 million Dinar, from Romania 44 million Dinar.

Libya would like to buy from the GDR, but such offers it cannot accept.

Comrade Honecker replied he will present these questions still today to the experts. They will then provide a comparison of GDR prices with world market prices in consideration of the technical parameter.

On the Joint Declaration

- Gaddafi emphasized that Libya has a clear position on the revolution in Kampuchea. But it not does not want to provoke China, because one has to be afraid that China will then militarily support Egypt with all its weight and take over the [previous] role of the Soviet Union in Egypt.

Comrade Honecker referred to the way too modest military-technological capacities of China regarding a potential support of Egypt.

- Agreement was reached regarding the written formulas on Kampuchea and the imperialist interference in Chad as submitted by Comrade Honecker. Here Gaddafi expressed the desire to find a wording mentioning the FROLINAT.

- Based on Comrade Honecker's proposal it was agreed to sign the Joint Declaration.

- Comrade Honecker raised the question of a Treaty of Friendship and Cooperation. Gaddafi expressed he would be instantly ready to sign such a treaty, if it is technically possible. Subsequently it was agreed to include a reference to this treaty into the Joint Declaration.

- Gaddafi agreed with the proposals and requests by Comrade Honecker regarding the conference of the non-aligned states in Havana, especially to use Libya's influence in the Non-Aligned Movement against the slandering of Cuba, Vietnam, and Kampuchea, as well as to advocate that the Non-Aligned Movement increases its struggle for disarmament and against nuclear arms. This would also have positive effects on the situation in the Middle East and Africa.

- Gaddafi thanked for the detailed explanations concerning the relations between the GDR and the FRG and the information about the imperialist policy of the FRG, as well as about its attempts to undermine the Quadripartite Agreement on West Berlin^[10] through the fact that Ministers from Algeria, Libya, and other states will be also brought to West Berlin when they are visiting the FRG.

Signed: Haake
Interpreter

^[1] "Front de libération nationale du Tchad" (National Liberation Front of Chad), an insurgent rebel group that was active between 1966 and 1993 and most of the time supported by Gaddafi's Libya.

^[2] Félix Malloum (1932-2009). President of Chad from 1975 to 1979.

^[3] Hissène Habré (born 1942). From 1978 to 1979 Prime Minister, from 1982 to 1990 President of Chad.

^[4] The document wrongly says "Strella".

^[5] The document wrongly says "Sobha".

^[6] Ayatollah Ruhollah Khomeini (1902-1989), Supreme Leader of Iran from 1979 to 1989.

^[7] 1933-1986. President of Mozambique 1975-1986.

^[8] 1925-2003. President of Uganda 1971-1979.

^[9] Federal Republic of Germany aka West Germany.

^[10] Signed on 3 September 1971 by the Soviet Union, the United States, Great Britain, and France.